Ueber die Zusammensetzung der zahnärztlichen Porzellanmassen

Auszug aus der

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der

Doktorwürde der Zahnheilkunde

an der

Friedrich-Wilhelms-Universität

zu Berlin

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

von

Hofzahnarzt Eugen Brill (Berlin)

Tag der Promotion: 27. Juli 1920
Referenten: Prof. Schröder — Prof. Schönbeck

18

Nach einem geschichtlichen Ueberblick über die Entwicklung der Keramik im allgemeinen und der zahnärztlichen im besonderen werden die bisher veröffentlichten Analysen für künstliche Zähne und Porzellanmassen angeführt. Später wird die chemische Zusammensetzung eines Duchateauzahnes aus dem Jahre 1774, eines englischen Zahnes aus dem Jahre 1835, eines amerikanischen Zahnes neuerer Zeit, ebenso eines deutschen Zahnes, sowie der beiden schwer schmelzenden Porzellanmassen: 1. High Fusing Porcelain, manufactured by the Dental Manufacturing Co., Ltd. 2. Der schwer schmelzenden Masse von M. E. Close, genau festgestellt. Es wird in Dünnschliffen außerdem nachgewiesen, daß es sich bei der chemischen Zusammensetzung von künstlichen Zähnen und Massen nicht um Porzellane im üblichen Sinne des Wortes handelt. Der für echtes Hartporzellan charakteristische hohe Tonerdegehalt wurde in keinem der untersuchten Zähne und Massen gefunden. Nur der alte Duchateauzahn näherte sich in seiner Zusammensetzung dem Hartporzellan. Seit hundert Jahren ist in der Fabrikation von künstlichen Zähnen und Porzellanmassen keine grundlegende Veränderung eingetreten. Feldspat, Quarz und in geringer Menge Kaolin bilden auch heute noch diejenigen Komponenten der künstlichen Zähne, denen dieselben ihre Eigenschaften verdanken. Die neuerdings übliche Methode, leichter schmelzende borsäurehaltige Gläser zu verwenden, wird verworfen.

Lebenslauf.

Ich bin am 27. April 1874 in Königshütte, Kr. Beuthen (Oberschles.), geboren, besuchte das Progymnasium in Cosel (Oberschles.), darauf die Prima der Fürstenschule in Pleß (Oberschles.). In Breslau, Berlin und Halle studierte ich Zahnheilkunde, erhielt 1895 die Approbation als Zahnarzt, studierte darauf noch zwei Semester Medizin. 1896 ließ ich mich in Berlin als Zahnarzt nieder. Bei Ausbruch des Krieges stellte ich mich freiwillig zur Verfügung und wurde Leiter der Kieferstation Apostel-Paulus-Klinik. Nach Beendigung des Krieges wurde ich Leiter der Kieferstation Res.-Lazarett Luther-Lyceum, Tempelhofer Ufer, wo ich noch heute tätig bin.

Hofzahnarzt Eugen Brill.